



Nr. 7/2024 | 114. Jahrgang | CHF 10.–

# Kavallo

Das Schweizer Pferdema­gazin | [www.kavallo.ch](http://www.kavallo.ch)



**Ein Leben für die  
Vollblutzucht**

**Eine Pilotstudie:  
Was leisten Arbeitspferde?**

**Besser Reiten dank  
funktionalem Bodentraining**

**Management von Pferden im  
Leistungssport**

**PSSM: Wenn Gene  
Muskeln stören**



**16** Management von Sportpferden «Kavallo» h t bei Pferdesportlern nachgefragt.



**8** Pilotstudie Arbeitspferde Leistung und Wohlbefinden bei Arbeitspferden im Fokus einer HAFL-Studie.



**12** Erfolg in Zucht und Training Die Schweizerin Karin Suter weiss, worauf es ankommt, damit ein Fohlen die Chance hat, im Rennsport erfolgreich zu werden.

AKTUELL

- 6 **Schweizer Voltis an der WM** Welche Schweizer Voltigierhoffnungen werden an der Heim-Weltmeisterschaft der Elite sowie an der Europameisterschaft des Nachwuchses teilnehmen und um die Titel kämpfen?
- 7 **«Club Management»** Von der Mitgliedergewinnung über die Akquisition von Sponsoren bis hin zu rechtlichen Fragen. Der Lehrgang «Club Management» von Swiss Olympic und Swiss Equestrian bietet eine generalistische Ausbildung.

BLICKPUNKT

- 8 **Pilotstudie Arbeitspferde** Die «Arbeit» der Pferde in der Schweiz hat sich im letzten Jahrhundert stark gewandelt. Einige Betriebe jedoch bleiben den Pferdestrken treu. Was bedeutet das an physischer und psychischer Arbeit für die treuen Vierbeiner?
- 12 **Vom Fohlen zum Rennpferd** Karin Suter gehört zu den wenigen Rennpferdetrainern in der Schweiz, die auch züchten. Entsprechend genau kennt sie den Weg von der Planung eines Fohlens bis zum ersten Renneinsatz.

BLICKPUNKT

- 16 **Spitzensport und Haltung** Das übergeordnete Thema «Stallmanagement» überschneidet sich mit den Themen Haltung und Fütterung, die wir in anderen Beiträgen beleuchtet haben. Wir versuchen hier, spezifisch der Frage nach den Zusammenhängen zwischen der Leistung von Spitzenpferden und ihrem unmittelbaren Stall-Umfeld nachzugehen, insbesondere der Alltagsroutine im Stall, der Art der Infrastruktur sowie dem Verhältnis von Arbeit und Erholung.

**Titelbild:**

Der Schweizer Robin Godel und Grandeur de Lully holen sich das Triple: Sieg im Nations Cup in Avenches (SUI) in der Einzel- und Teamwertung sowie Schweizermeister Elite Concours Complet 2024.   FEI

**Vorschauen mit Bild: blau markiert**

Bildquellen auf den jeweiligen Artikelseiten

32

**Reiter-Yoga**  
Flexibilität und Balance auf und neben dem Pferd.  
Besser reiten und gesund und fit bleiben dank  
einfachen Übungen.



42

**Boxenruhe**  
Die Physiotherapeutin  
zeigt in mehreren Teilen  
diverse Übungen bei  
einer Zwangspause.



46

**Schreckgespenst PSSM**  
Die Polysaccharid-Speicher-Myo-  
pathie verstehen und betroffene  
Pferde symptomfrei halten.



## PRAXIS

- 30 **Recht: Verletzung im Stall**  
Was, wenn sich das Pferd im  
Pensionsstall, ohne Zutun der  
Eigentümerin, eine Verletzung  
zugezogen hat? Rechtsexper-  
tin Layla Frehner macht auf  
diverse Punkte aufmerksam.
- 32 **Der gesunde Reiter Teil 3**  
Funktionales Bodentraining  
speziell für Reiterinnen eröff-  
net neue Perspektiven für ein  
besseres Reitgefühl. Unsere  
Expertin zeigt wie.

## EPISODEN

- 26 **Von EMPFA zu NPZ**  
Das Zentrum hat sich gewan-  
delt und die Pferdeneuzeit  
stark und erfolgreich mitge-  
staltet.

## PRAXIS

- 42 **Übungen bei Boxenruhe**  
Mit einfachen Massage-  
griffen kannst du deinen  
vierbeinigen Partner während  
der Stehzeit unterstützen.
- 46 **Lösungen bei PSSM**  
Eine Genmutation ist nicht  
reversibel, über das richtige  
Management aber positiv  
beeinflussbar. Dank optima-  
lem Management können  
PSSMler klinisch unauffällig  
und leistungsfähig sein.

## HUND

- 58 **Angenommen...**  
... du wärst dein Hund. Wür-  
dest du dann bei dir leben  
wollen? Der Autor lädt ein  
zum Gedankenexperiment.

## IN DIESER AUSGABE

- 3 Editorial
- 24 PR Spezial Pferd & Stall
- 54 Marktnotizen
- 56 Humor/Glosse
- 57 Für Sie gesehen
- 64 Vorschauen
- 66 Agenda
- 67 Preisrätsel
- 68 TV-Tipps
- 70 Marktanzeigen
- 74 Impressum

## *Kavallo-Kontakte*

**Redaktion:** Tel. 062 886 3395  
redaktion@kavallo.ch

**Anzeigen:** Tel. 055 245 10 27  
anzeigen@kavallo.ch

**Abonnement:** Tel. 062 886 3366  
kavallo@kromerprint.ch

# Spitzensport und Stallmanagement

Management mag ein Modewort sein, aber es hat sich durchgesetzt, weil es so schwierig übersetzbar ist ins Deutsche wie «Horse-manship». Es umfasst alles, was erfolgsrelevant ist in einem bestimmten Bereich, einem Unternehmen, einem Betrieb, einem Projekt.

Von **Christoph Meier**



Bettina Wagner mit ihrem Bruder Beni als Groom im Marathon mit der zwölfjährigen DSP Rubina Black, die alle drei Disziplinen auf höchstem internationalen Fahrsporniveau läuft, daneben ein kämpferisches Nachwuchspferd, die achtjährige Fortesa.

Das übergeordnete Thema «Stallmanagement» überschneidet sich mit den Themen Haltung und Fütterung, die wir in anderen Beiträgen beleuchtet haben. Wir versuchen hier spezifisch der Frage nach den Zusammenhängen zwischen der Leistung von Spitzenerpferden und ihrem unmittelbaren Stall-Umfeld nachzugehen, insbesondere der Alltagsroutine im Stall, der Art der Infrastruktur, dem Verhältnis von Arbeit und Erholung. Wir befrag-

ten ein paar herausragende Schweizer Pferdeleute aus verschiedenen Disziplinen.

**Bettina Wagner, Niederteufen AR, eine der erfolgreichsten Schweizer Zweispännerfahrerinnen, Mitglied des Perspektiv-Kaders**

«Unsere Pferde leben in Einzelboxen mit viel Sozialkontakt, was uns die individuelle Betreuung und Fütterung erleichtert. Täglich kommen sie jedoch bei jedem Wetter mehrere Stunden gemeinsam als Herde auf unseren grossen Sandplatz-Paddock mit Naturweiherr oder auf die Weide, wo sie auch Heu oder Gras zur freien Verfügung vorfinden. Besonders die jüngeren Nachwuchspferde nutzen diese Zeit auch, um gemeinsam zu spielen, Kräfte zu messen und sich auch ohne Sattel oder Wagen frei zu bewegen, wie sie möchten. Dadurch bleiben sie stets hochmotiviert und ausgeglichen. Wir achten aber schon bei der Auswahl der Pferde auf Leistungsbereitschaft und Widerstandsfähigkeit. Sie sind im Herzen Sportler und möchten auch arbeiten. Nervenstärke und ein schwingvolles gutes Grundgangwerk sind wichtige Voraussetzungen, um mit der Spitze mitfahren zu können.

#### Stall-Lage und Infrastruktur

Wir strukturieren die Trainingsphasen unserer Pferde oftmals mit spezifischen Schwerpunkten. Beispielsweise widmen wir uns drei Wochen lang der Dressurarbeit unter dem Sattel, gefolgt von einer Erholungsphase mit viel Auslauf und Ausfahrten. Anschliessend kann eine Woche intensives Fahrtraining folgen, wobei die Pferde dann auch bis zu zweimal täglich gearbeitet werden. Unsere Trainingspläne passen wir gezwungenermassen an die Witterungsbedingungen an. Vor Ort verfügen wir nur über einen klei-

nen Sandplatz für das Dressurtraining. Wir haben keine Reithalle und müssen für das Kegel- oder Marathontraining sowie das Training im grossen Dressurviereck jedes Mal alle Materialien und die Pferde im Lkw sowie Anhänger verladen. Dies erfordert sehr viel Zeit und personelle Ressourcen, ist aber notwendig, um ein umfassendes Training sicherzustellen. Im Winter, wenn bei uns viel Schnee und Eis liegt, bewegen wir die Pferde häufig im Schritt oder lassen sie im Paddock durch den Schnee stapfen.

#### Flexibilität

Jedes Pferd hat eine stärkere Seite und läuft somit entweder besser auf der linken oder rechten Seite. Zudem ist nicht jedes Pferd für jede Disziplin gleich gut geeignet. So suchen wir während den Trainings die optimale Zusammensetzung des Mehrspanners für jede Disziplin. Gerne fahre ich die Pferde kurz vor einem Turnier jedoch auf ihrer schwächeren Seite, damit die Flexibilität und Gymnastik mehr gefördert werden. Am Wettkampf werden sie jedoch immer auf ihrer starken Seite eingespannt. Wir gehen bewusst ins Gelände inkl. stark befahrenen Strassen mit unseren Pferden, sodass sie weniger «guckig» sind am Turnier und somit allgemein gelassener. In Zusammenarbeit mit dem Tierhospital Zürich machen wir Leistungstests mit den Pferden als Standortbestimmung. Auch messen wir dann in den Trainings regelmässig die Vitalwerte der Pferde, um am Wettkampf Referenzwerte zu haben.

#### Teamwork

Als Amateursportlerin mit kleinen Kindern und fast 100% Arbeitspensum habe ich unter der Woche kaum Zeit, die Pferde selbst zu trainieren. Daher übernimmt mein Vater, Martin Wagner, das Training während der Woche, und ich kümmere mich am Wochenende darum. Der Schwerpunkt unserer Trainings liegt auf Kondition und



Bild: Brigitte Crelier

>>

Kraft, was wir perfekt in den Appenzeller Hügeln trainieren können. Dressurlektionen erarbeiten wir gemeinsam mit unserer Reiterin Corin Koch. Durch das vielfältige Training mit Reit-, Longen- und Bodenarbeit sowie dem Fahren im Ein- und Mehrspanner bieten wir den Pferden viel Abwechslung. Jedes Training wird individuell auf das jeweilige Pferd abgestimmt, da wir Pferde im Alter von vier bis knapp 20 Jahren im Training haben. Während einige Pferde intensivere Trainingseinheiten gut verkraften, benötigen andere längere Erholungsphasen. Wir beobachten unsere Pferde genau und passen die Trainingsintensität entsprechend an. Durch regelmäßige Gesundheitschecks und enge Zusammenarbeit mit unserem Tierarzt, unserer Physiotherapeutin, dem Hufschmied und anderen Fachleuten können wir früh-

Wasserscheu dürfen Top-Fahrpferde nicht sein.

zeitig auf mögliche Probleme reagieren und die Gesundheit und Leistungsfähigkeit unserer Pferde langfristig erhalten. Mein Groom ist meine Lebensversicherung. Ich habe das Glück, dass ich immer auf meinen Bruder zählen und ihm fast blind vertrauen kann. Im Fahrsport ist Teamwork enorm wichtig und ein erfahrener Groom kann sehr zum Erfolg verhelfen. Gerade an entscheidenden grossen Wettkämpfen ist es wichtig, dass jedes Teammitglied seinen Job kennt und jeder Handgriff sitzt. Dies bringt auch die nötige Sicherheit und verschafft mir als Fahrerin einen freien Kopf. Mein Bruder schaut sich beispielsweise den Kegelparcours vorher auch an und so besprechen wir nach der Besichtigung unsere Strategie. Im Parcours kann er mir dann genau sagen, wo ich welche Idealzeit haben muss, damit die Zeit reicht. Solche vermeintlichen Kleinigkeiten heben wohl auch ein erfahrenes Team von einem Amateurtteam ab. Es gibt aber Aufgaben, welche ich als Fahrerin ritualisiert immer gerne selbst mache

und nie delegiere, z.B. das Einflechten der Mähne. Ich geniesse dann die Ruhe mit jedem einzelnen Pferd und spüre dabei genau, wie jeder drauf ist.

### Work-Life-Balance

Mit diesem umfassenden und individuellen Stallmanagement stellen wir sicher, dass unsere Pferde sowohl in ihrer Leistung als auch in ihrem Wohlbefinden bestmöglich unterstützt werden. Unser Ansatz basiert auf der Überzeugung, dass ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Arbeit und Erholung der Schlüssel zu langfristigem Erfolg im Pferdesport ist. Daher achten wir darauf, dass die Pferde nach intensiven Trainingsphasen ausreichend Zeit zur Regeneration haben. Diese Erholungsphasen beinhalten nicht nur körperliche Ruhe, sondern auch mentale Entlastung, indem wir ihnen die Möglichkeit geben, einfach Pferd zu sein und ihre natürlichen Verhaltensweisen auszuleben. Wir sind überzeugt, dass nur zufriedene und ausgeglichene Pferde Höchstleistungen erbringen können.»



Bild: Brigitte Crelier



Paddocks im Stall Iklé.

Silvia Iklé mit Salieri in Aachen 2008 nach der Kür: dritter Rang! (unten)

Bild: privat

**Silvia Iklé, Niederhasli, eine der erfolgreichsten Schweizer Dressurreiterinnen, hochkarätige Ausbilderin und Trainerin**

«Im Stall sollen die viel Leistung erbringenden Top-Pferde grundsätzlich Ruhe und Erholung haben. Vor allem abends ist bei uns Ruhe im Stall. An turnierfreien Sonntagen werden unsere Pferde nicht geritten, kommen aber auf die Paddocks oder Weiden. Mein Eindruck ist, dass sie das wissen und geniessen. Es kommt wirklich so etwas wie «Sonntagsstimmung» auf.

Wir betrachten die Einzelboxen auch als Rückzugs- und Ruheraum und achten darauf, dass sie sich mit den Boxennachbarn gut vertragen. Manchmal kann ein Querulant einen ganzen Stalltrakt in Un-

Bild: K.-H. Friele



ruhe bringen. Dann wird gewechselt. Das Wohlbefinden der Pferde geht vor. Das durchzusetzen ist Führungssache. Wenn ich selbst einen Stall bauen könnte, würde ich darauf achten, dass nie ein Pferd allein ist, also mindestens vier Boxen pro Stalltrakt. Wir sollten nie vergessen, dass Pferde Herdentiere sind.

**Paddocks statt Auslaufboxen**

Ich halte nicht viel von den heute üblichen Ausläufen, die meist nur die Grösse einer nach aussen gestülpten Box haben, ein unnötiges Verletzungsrisiko bergen und ausser der – hoffentlich – frischen Luft keine Bewegungsmöglichkeiten bie-

>>

ten. Wir arbeiten mit deutlich grösseren Paddocks. Pferde, die gut miteinander auskommen, gehen zusammen auf den Paddock. Das Aufhalftern, Raus- und Reinbringen ist zwar personalintensiv, gibt aber auch immer Gelegenheit zu Mensch-Pferd-Kontakt und Kontrolle des Wohlbefindens, des Gesundheits- und Beschlagszustandes. Bei uns führt der Weg aus dem Stall zu den Paddocks um die ganze Halle herum, so gehen sie auch ein Stück Schritt und wir sehen, ob der Bewegungsablauf in Ordnung ist. Und so kommen die Pferde neben der Arbeit täglich ein zweites Mal raus, das aber nicht der Fitness, sondern primär dem Wohlbefinden der Pferde, der Beziehung zu ihnen und der Kontrolle dient.

### Führmaschinen und Laufbänder

In vielen Ställen sieht man heute Führmaschinen und Laufbänder. Das mag für einen Handelsstall mit stark wechselnder Anzahl Pferde aus Personalgründen nötig sein, aber nie als Ersatz für echte Trainingsarbeit. Wenn ein Profi viel zu reiten hat und die Pferde in der Führenanlage aufwärmt und auslaufen lässt, so ist das zwar nachvollziehbar, aber es ersetzt nicht den Groom, der dasselbe tut und die Pferde kennt und sofort merkt, wenn etwas nicht stimmt.

### Spitzenpferde sind meist hochsensibel und intelligent

Das Pferd ist ein Lebewesen, es braucht unsere Zuwendung, innerlich und äusserlich, unsere Stimme, unsere Präsenz, die weder von Handys noch von lauter Dauermusikberieselung geschmälert werden sollte. Vor allem die meist hochsensiblen Spitzenpferde brauchen eine starke Beziehung, nicht nur während der Trainings und am Turnier, sondern auch im und um den Stall. Spitzenpferde sind in der Regel auch empfindlicher als ihre etwas durchschnittlicheren Artgenossen. Salieri war das herausragendste mei-

ner Pferde, aber er war auch der Schwierigste. In der Boxe konnte er sogar gefährlich sein und sein Revier mit Beissen und Schlagen verteidigen. Am Boden im Handling war er delikats fürs Personal. Am besten ging es immer, sobald ich auf ihm drauf war. Nicht nur wegen der Feinabstimmung der Hilfen, sondern auch wegen der tiefen und starken Beziehung zwischen ihm und mir liess ich nie einen anderen Reiter drauf. Einmal hatte ich recht hohes Fieber. Ich schluckte einfach so viel Medikamente, dass ich ihn wenigstens halbwegs bewegen konnte. Irgendwie merkte er, dass ich schlapp war, und verhielt sich total ruhig. Die Sensibilität und gesteigerte Wachsamkeit der Top-Pferde zeigt sich auch darin, dass sie genau wahrnehmen, wenn irgendetwas anders ist als sonst. Was andere nicht einmal bemerken, kann für sie ein Grund für Nervosität sein. Als gezielte Vorbereitung auf wichtige Auftritte habe ich Lautsprecherboxen in den Stall geschleppt und den Pferden die Kürmusik unzählige Male laut vorgespielt. Von der überdurchschnittlichen Aufmerksamkeit der Spitzenpferde profitiere ich in der Ausbildung. Sie lernen

schneller und die Vertrauensbeziehung ist nachhaltiger. Sie müssen aber auch überdurchschnittlich motiviert sein und über eine sehr gute Kondition verfügen. Dies zeigte sich bei Salieri in Aachen, als er nach einer sehr anstrengenden Woche für die Kür der zwölf Besten ein drittes Mal ins Viereck musste. Er gehörte zu den wenigen, die das mit Begeisterung taten.

### Erholung nach grossen Leistungen

Nach grossen Turnieren dürfen sich die Top-Pferde zwei bis drei Wochen auf der Weide, im Paddock, beim Ausreiten erholen und in dieser Zeit werden keine Dressurlektionen abgefragt. Ich halte eh nicht viel von der Lektionen-Bolzerei. Durchlässigkeit, Losgelassenheit, Skala der Ausbildung kann man abfragen, ohne eine einzige Dressurlektion zu verlangen. Nach dieser Erholungsphase beginnen wir wieder mit der Konditionsarbeit. Aber auch da vergessen wir nie, dass das Pferd kein Transportmittel, sondern ein lebendiger Partner ist. Ich muss immer eine Idee haben, was ich will, und präsent beim Pferd sein. Das schliesst das schlappe Rumschleichen mit dem



Handy am Ohr aus, auch im erholsamen Schritt am langen Zügel.

### Kondition

Spitzenpferde müssen über eine überdurchschnittliche Kondition verfügen. Ich halte mich an die bewährte Intervall-Trainingsmethode von Björn Nolting, langjähriger Teamtierarzt der deutschen Olympiakader und Betreuer von Salieri: Ziel des Aufbaus sind je dreimal hintereinander fünf Minuten Schritt und fünf Minuten Trab, dann dreimal im Wechsel fünf Minuten Galopp und fünf Minuten Schritt. Wenn ein Pferd das locker bewältigt, hat es die nötige Kondition für unseren Sport.»

**Andrea Amacher, Wengi b. Büren, FEI-Elitereiterin, Elitekader seit 2009 (mit Corona-Unterbruch), mehrfache WM- und EM-Teilnehmerin, Leitungsteam TK Endurance**

«Die beste Haltungsform für Endurance-Pferde ist aus meiner Sicht die 24-Stunden-Offenstall-Gruppenhaltung. Dabei ist es wichtig, dass sich die Pferde

selbst viel bewegen, dazu genügend Platz haben und à discrétion Heu fressen können. In der Natur bewegt sich ein Pferd auf der Futtersuche rund 16 Stunden am Tag, dies möchte ich meinen Pferden ebenfalls ermöglichen.

Meine Endurance-Pferde leben in einer Vierergruppe, zwei Wallache und zwei Stuten im Alter von fünf bis 27 Jahren. Diese «Mischung» habe ich als sehr positiv erfahren, da sich die Pferde durch ihr Temperament und ihre eigenen Bedürfnisse gegenseitig zum Bewegen motivieren.

### Individuelle Fütterung

Ganz wichtig ist, dass jedes Pferd individuell mit Kraftfutter versorgt wird. Der fünfjährige Wallach bekommt eine andere Mahlzeit als meine Stute, welche bereits auf hohem Niveau läuft, oder die 27-jährige Stute, welche kaum mehr kauen kann und eingeweichtes Futter bekommt. Zum Füttern werden alle abgetrennt, sodass jedes Pferd seine nötige Ration verspeisen kann.

Meine Weide ist ca. 250 m lang und rund 0,8 ha gross. Da die Pferde das ganze Jahr die Weide benützen dürfen, ist das Gras ziemlich kurz und

wenig nahrhaft. Dies reizt nebst vielen Spaziergängen zu den besten Gräsern auch zu ausgelassenen Galoppaden und Rennen. Da jedes Pferd genügend Platz hat, vermeide ich Verletzungen in der Gruppe. Meine Gruppe ist sehr homogen und ich habe wenige Wechsel.

Nach grösseren Rennen ab 80 km gebe ich meinen Pferden eine Pause von zwei Wochen, nach einem 160-km-Rennen bis sechs Wochen. In dieser Zeit reite ich sie nicht und mache ab

Andrea Amachers Herde geniesst jeden Tag Weide und Offenstallhaltung in der gemischten Vierergruppe im Alter von fünf bis 27 Jahren. (linke Seite)

Einer von mehreren Unterständen/ Liegeplätzen, hier 8 x 4 m. (links)

Andrea Amachers Pferde haben Wasserbottiche zur Verfügung. So kann sie zwar nicht den Wasserkonsum jedes einzelnen Pferdes kontrollieren, sie sieht jedoch gut, wie das Trinkverhalten ist. Auf dem Turnier sorgt sie dafür, dass die Pferde nach einem langen Transport frisches Gras fressen können. Gras enthält viel Wasser und wichtige Mineralien.



>>



und zu für die Psyche einen Spaziergang an der Hand.

### Grosse Winterpause

Auch die Winterpause ist sehr wichtig. Ich lasse meine Pferde drei bis vier Monate ruhen. Also keine harten Trainings und Wettkämpfe. In dieser kalten Jahreszeit reite ich ein- bis zweimal pro Woche. Auf rund einem Drittel der Weide, jedoch auf der gesamten Länge dürfen sich die Pferde auch bei sehr schlechten Bodenverhältnissen austoben und sich viel bewegen. Dadurch verlieren die Pferde praktisch nichts von ihrer Kondition und sind psychisch immer sehr ausgeglichen. Zudem fördert das Bewegen auf rutschigem oder eisigem Boden das Gleichgewicht, was mir in den Rennen wieder zunutze kommt.

Entgegen diversen Annahmen sind die Pferde bei dieser Haltungsform weder faul noch verpuffen sie ihre Energie auf der Weide. Sie trainieren sich selbst und die Hochleistungsform kann mit weniger Training erhalten werden. Dies ist in einer Boxenhaltung nicht möglich, die Pferde müssen mehr bewegt werden, was wiederum den Verschleiss der verschiedenen Strukturen erhöht.

### Pferde für den Endurance-Spitzensport

Das ideale Endurance-Pferd ist annähernd perfekt gebaut. Es hat einen starken Rücken. Vor allem die Verbindung Brust-Lendenwirbelsäule ist stark und geht in eine gut bemuskelte Hinterhand über, welche den Schub entwickelt. Die Fessel- und Röhrbeine sind kurz und kräftig. Dies gibt zwar keinen geschmeidigen Gang, ist jedoch stabiler und «langlebiger». Die Gangarten Trab und Galopp sind nicht spektakulär, sondern ökonomisch. Im Galopp «huscht» das Pferd über den Boden, berührt wenig Boden und benötigt kaum Kraft, um kilometerlang zu galoppieren. Das Top-Endurancepferd hat lange, flache Muskeln, die wenig Energie brauchen, im Unterschied zu einem Quarter Horse, das eher wie ein Bodybuilder gebaut ist und viel Energie für den Muskelstoffwechsel braucht.

### Leistungsbereitschaft

Der entscheidendste Faktor, der das Spitzensport-Endurance-Pferd von anderen unterscheidet, ist sein unbedingter Wille zu laufen. Viele mit Arabern gekreuzte Pferde haben zudem ein gutes Herz-Kreislauf-System und von Natur

aus gute Puls- und metabolische Werte. Gerade wenn talentierte Pferde grosse Leistungsbereitschaft zeigen, ist Geduld und Selbstdisziplin gefragt. Der Aufbau eines über Jahre gesunden Endurance-Pferdes dauert rund vier Jahre. In diesen Jahren werden die verschiedenen Qualifikationsstufen durchlaufen, in welchen das Pferd und alle seine Strukturen wie Sehnen, Bänder, Knochen, Muskeln und der gesamte Stoffwechsel langsam an diese Spitzenleistung, eine Distanz von 160 km zu absolvieren, herangeführt wird. «Abkürzungen» rächen sich früher oder später immer wieder. Und bei all den vielen Trainings sollte immer die Freude an der Arbeit und an der Gemeinschaft im Vordergrund stehen.»

**Jérôme Voutaz, Sembrancher, seit Jahren erfolgreichster Schweizer Vierspannerfahrer. Elitekadermitglied, aktuell 16. in der Weltrangliste (Ende Sommersaison regelmässig in den Top Ten)**

«Unsere Pferde werden so artgerecht und mit so viel Freilauf wie möglich gehalten. Die Pferde, die gerade im



Das Vierspännergesspann von Jérôme Voutaz mit den Freibergern Lune, Leon, Valerio und Flower im Marathon des CAIO Beekbergen 2023 in Holland. Zweiter Rang im Marathon und vierter im Gesamtklassement.

Training und somit mitten in der Wettkampfsaison sind, stehen in Einzelboxen mit Terrassen, wo sie Körperkontakt mit dem Nachbarn haben. Sie gehen regelmässig auf den Paddock, meist zu zweit oder zu dritt, und dürfen – nachdem bereits Kühe auf den Weiden waren – auch auf die Weide, was sie immer sehr geniessen. Wir vermeiden lediglich, dass sie tagelang auf zu reichhaltigem Gras stehen. Damit haben wir mässig gute Erfahrungen gemacht. Auch stimmen wir das individuell ab. Die Pferde gehen täglich in der Führmaschine und werden je nach Turniervorbereitung mehrmals wöchentlich an der Einspänner- oder Zweispänner-Kutsche leicht be-

wegt, geritten oder auch mal longiert bzw. am Boden gearbeitet. Mir ist wichtig, dass die Pferde immer motiviert sind im Training und dann auch so mit auf Turnier kommen. Es soll auch ihnen Spass machen und nur so können wir als Team auch gute Leistungen bringen.»

#### Fazit

Einfache Rezepte gibt es im Umgang mit dem Lebewesen Pferd nie. Dies gilt ganz speziell für die meist hochsensiblen und überdurchschnittlich leistungsbereiten Spitzenpferde. Je nach Disziplin unterscheidet sich das Stallmanagement vor allem im Mass der Freiheit, das Top-Pferden gewährt

wird, und in der Länge der Erholungspausen. Gemeinsam ist hingegen allen die Betonung der Wichtigkeit, beim Stallmanagement nicht nur auf das physische, sondern gleichermaßen auf das psychische Wohlbefinden zu achten und auf jedes Spitzensportpferd individuell einzugehen. Wir werden in einem künftigen Beitrag auch noch die Sichtweisen von Top-Pferdeleuten aus den Disziplinen Springen und Vielseitigkeit sowie die eines Zirkusreiters vorstellen. 🐾

## Hochwertige Nahrungsergänzung



## «Kavallo»-Spezial 2024

Möchten Sie in Zukunft auch gerne Ihr Produkt oder Ihre Dienstleistung im «Kavallo»-Spezial vorstellen?

Beachten Sie den Redaktions-/Anzeigenschluss.

Für Bestellungen, Fragen und Auskünfte bin ich gerne für Sie da:

marianne.baggenstos@kavallo.ch oder 055 245 10 27.

- Nr. 8/24 | **Red.-/Anz.-Schluss: 8. 7. 24** | Sattel, Kummet & Co. sowie Reit-/Fahrzubehör für Pferd und Reiter
- Nr. 9/24 | **Red.-/Anz.-Schluss: 12. 8. 24** | Stallpflege – Einstreu, Matten, Entmistungssysteme • Reisen, Urlaub, Ferien-/Reitlager
- Nr. 10/24 | **Red.-/Anz.-Schluss: 9. 9. 24** | Paddock & Reitplatz, Bau und Unterhalt • Tier-Therapien
- Nr. 11/24 | **Red.-/Anz.-Schluss: 14. 10. 24** | Wintermode für sie & ihn und die Pferde • Futterzusätze & Trainingsmaterialien: Muskelaufbau
- Nr. 12/24 | **Red.-/Anz.-Schluss: 11. 11. 24** | Weihnachtstipps für Rösseler
- Nr. 1-2/25 | **Red.-/Anz.-Schluss: 9. 12. 24** | Bodenbeläge, Solarien, Laufbänder, Führanlagen & Aquafit

## Der Schlosser Pferdestall: Wohlfühloase für Ihr Pferd

Ein gutes Stallklima sowie ein artgerechtes Licht- und Belüftungskonzept sind entscheidend, damit Ihr Pferd nach dem Training regenerieren kann. Viel natürliches Licht, ein angenehmer Untergrund und ein gesundes Stallklima beugen ausserdem Krankheiten vor und sorgen für mehr Wohlbefinden. Mit jahrzehntelanger Erfahrung im Reitanlagenbau bietet Schlosser Holzbau umfassende Beratung und Umsetzung von Pferdeställen – von Standard bis exklusiv. Von effizienten Entmistungsanlagen bis hin zu individuellen Fütterungssystemen. Alles aus einer Hand und stets am Tierwohl orientiert.



**SCHLOSSER HOLZBAU GmbH**  
**SCHLOSSER plan.PROJEKT GmbH & Co. KG**  
 Industriestrasse 17-23, D-73489 Jagstzell,  
 +49 172 6131926,  
[www.schlosser-projekt.de](http://www.schlosser-projekt.de)

## Innovationspreisgewinner «Der Gute Stall»

Wollen auch Sie Gewinner eines solchen Titels werden? Wir verstehen die Sprache unserer Kunden und wissen, dass gute Planung ein Dialog auf Augenhöhe ist. Unsere Kompetenz in Projektbegleitung und Ausführungsplanung ist der Schlüssel zu Ihrem Erfolg bei der Realisierung Ihrer Vorhaben. Mit Individuellen Lösungen und der Bereitschaft, Neues zu wagen, schaffen wir Ställe, die sich durch Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit auszeichnen.

Von Pferdeboxen über Lauf- und Gruppenställe, Paddocksysteme, Führmaschinen, Entmistung, Wasch- und Putzplätze bis hin zu Fütterungs- und Heuautomaten bieten wir Ihnen die optimale Lösung für Ihr Pferd.

Gerne vereinbaren wir auch einen Termin und kommen zu Ihnen bzw. zu Ihrem Pferdestall.



**stables and more GmbH**  
[www.stablesandmore.com](http://www.stablesandmore.com)  
[info@stablesandmore.com](mailto:info@stablesandmore.com)  
 Alte Rötelbachstrasse 10  
 9463 Oberriet  
 Telefon +41 (0)71 552 04 05  
 Natel +41 (0)79 428 26 45



## Automatischer Bewässerungswagen LEADER 25

Diese Modelle finden in vielen Bereichen Anwendung, z. B. für Sportplätze, Parkflächen, Gemüseanbau, Reitplätze und Hallen usw. Sektor Regner sowie Kraft und Breite der Bewässerung sind einstellbar. Die Schlauchaufwicklung erfolgt mit Turbinenantrieb. Mit automatischer Schlauchsperr- und Wasserabschaltung am Ende der Bewässerung. Für einwandfreies Funktionieren ist ein Arbeitsdruck von mind. 2,5 bar erforderlich.

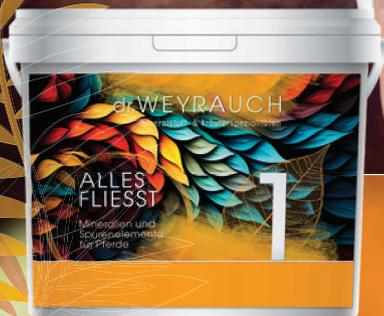
Wurfweite Sektor Regner: 12 m bei 4 bar  
 Durchfluss/Std.: 1 bis 2,5 m<sup>3</sup>  
 Schlauchlänge: 50 m  
 Durchmesser: 3/4"  
 Gewicht: 75 kg

Mehr unter: [www.rovagro.ch](http://www.rovagro.ch)

# dr. WEYRAUCH

mineralstoff- & kräuterspezialitäten

ZAUBERT  
EIN LÄCHELN  
INS GESICHT!  
DEM REITER



## Nr. 1 ALLES FLIESST

Nr. 1 **Alles fließt** ist eine besondere Art der mineralisierenden Fütterung und ergänzt den Nährstoffbedarf des Pferdes äußerst zielgenau auf der Basis modernster ernährungs- und naturwissenschaftlicher Erkenntnisse.

Die organische Bindungsform der verwendeten Mineralien und Spurenelemente und deren Einbettung in eine transport-orientierte

Kräutermelange machen Nr. 1 **Alles fließt** einzigartig. Die Nährstoffe sind nicht nur hoch bioverfügbar sondern erreichen ihren Wirkort rasch und zuverlässig.

Nr. 1 **Alles fließt** – für erkennbar mehr Lockerheit und Rittigkeit.

Der Name **dr. WEYRAUCH** steht für Wohlbefinden und Gesundheit. Wissenschaftlich fundierte Fütterungskonzepte haben zu speziell auf die Gewebe abgestimmten Mineral-, Vitamin- und Wirkstoffkomplexen geführt, die ihresgleichen suchen.

  [WWW.DR-SUSANNE-WEYRAUCH.DE](http://WWW.DR-SUSANNE-WEYRAUCH.DE)

